



Zum guten Leben in der Stadt

von Davide Brocchi

UN-World Happiness Report 2017

		BNP pro Kopf
1.	Norwegen	1.616
2.	Dänemark	1.482
3.	Island	1.481
4.	Schweiz	1.565
5.	Finnland	1.444
6.	Niederlande	1.504
12.	Costa Rica	1.110
16.	Deutschland	1.488

Entscheidende Glücksfaktoren:

- Großzügigkeit
- Solidarität
- Selbstbestimmung
- Vertrauen in Regierung und Behörden

Das gute Leben

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

BALLEN LICHTENREI

MIT PUNKTCHEN ANSTRICHEN

FREIHEIT

KIFFEN

SADZIEREN

LAUT LACHEN

OHNE KATZEN

und ich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich

Das gute Leben ist für mich



Persönliche Definition

- Kein fremdbestimmtes Leben kann gut sein
- Es gibt kein gutes Leben auf Kosten anderer
- Ein gutes Leben ist im Einklang mit der äußeren und mit der inneren Natur des Menschen (Vielfalt, Lebendigkeit)
- Das gute Leben ist ein Leben nach menschlichem Maß



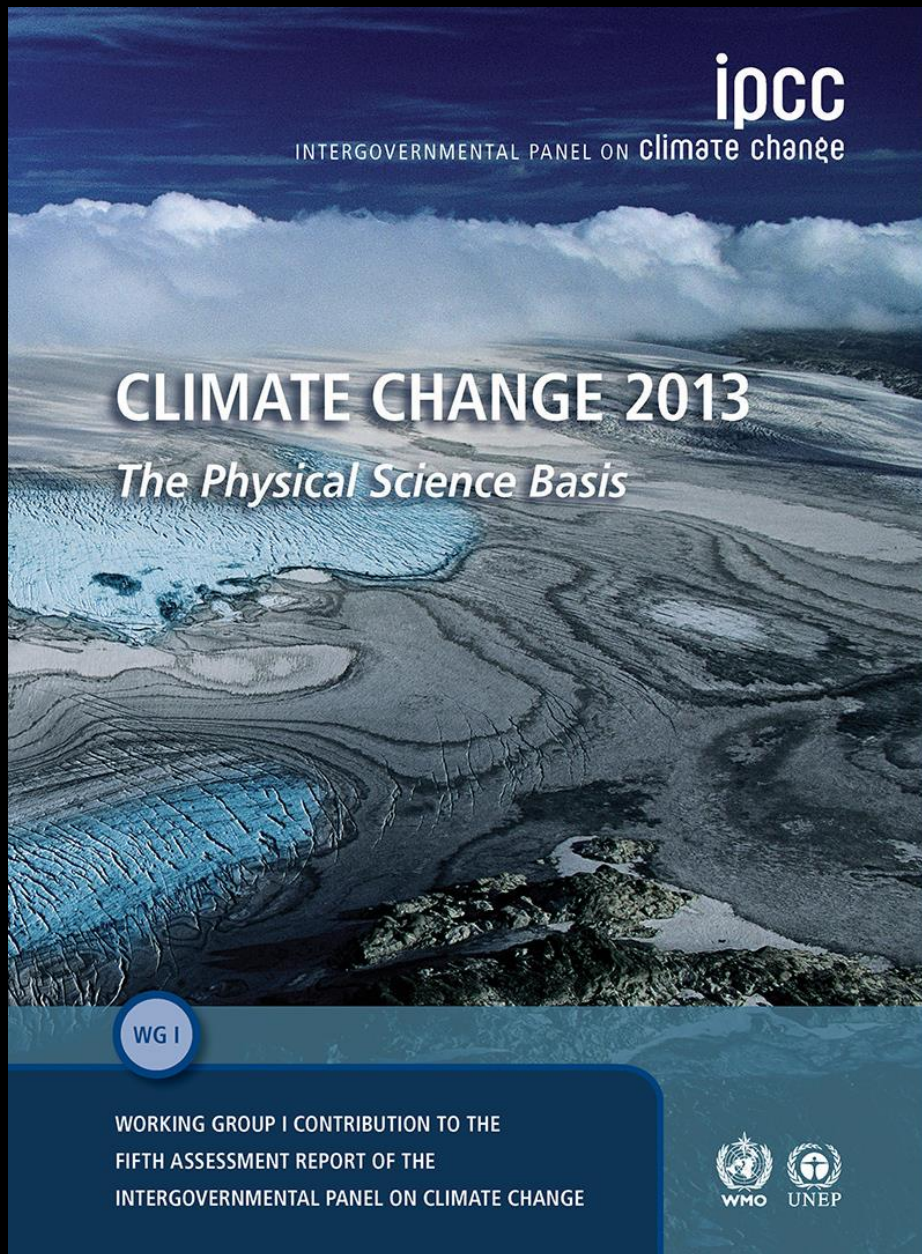
NEGATIVE DEFINITION

Umgang mit Krisen

Nachhaltigkeit als
Notwendigkeit



Resilienz
(Krisenresistenz)



Allein durch Korrekturen
und neue Technologien
werden wir die Klimaziele
nicht erreichen.

**Was wir brauchen ist ein
Systemwechsel...**

...auch in der Entwicklung von
Städten und ländlichen
Gemeinden

Jede gesellschaftliche Entwicklung ist die
Materialisierung einer Kultur

NEGATIVE DEFINITION

Umgang mit Krisen

Nachhaltigkeit als
Notwendigkeit

N

POSITIVE DEFINITION

Gutes Leben

Nachhaltigkeit als
Chance

Resilienz
(Krisenresistenz)

Entwicklung

Monokultur der
Modernisierung
(neoliberale Globalisierung)



Vielfalt als
Alternative
(Gutes Leben)


- Sie werden in anderen Sub-Kulturen gelebt.
- Beispiel Mobilität: Kopenhagen, Subsistenz-wirtschaft



Stadtentwicklung als Materialisierung der Monokultur

(oberstes Ziel = Wirtschaftswachstum/Massenkonsum;
Semantik = Liberalisierung, Rentabilität, Standortwettbewerb...)



- 
- Kulturelle Vielfalt wird durch eine Monokultur ersetzt (Beispiel Architektur).
 - Die emotionale Beziehung zwischen Menschen und Raum wird zerstört.
 - Weniger Partizipation, die Stadt wird vor allem konsumiert.



Das Selbstgemachte
erzeugt eine stärkere
emotionale
Identifikation



DIE KONVENTION 2005
ÜBER DEN SCHUTZ UND
DIE FÖRDERUNG DER
VIELFALT KULTURELLER
AUSDRUCKSFORMEN



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Diversity of
Cultural Expressions

Die kulturelle Vielfalt ist für die Resilienz von sozialen Systemen genauso wichtig, wie es die Biodiversität für die Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen ist.

(UNESCO, 2005)

Modernisierung

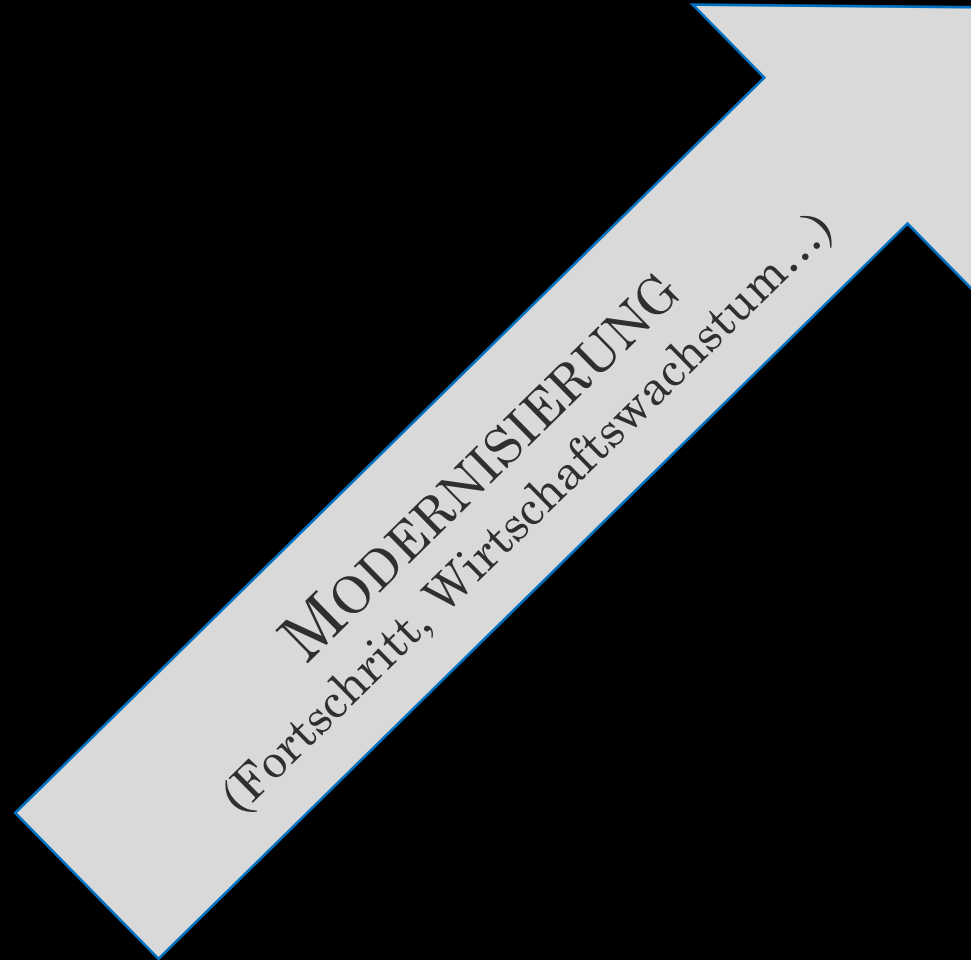
- **Patentrezepte.** Missachtung der Eigenart von Städten, Quartieren und Gemeinden.
- **Vollständige Rationalisierung und Planung des Raums** (privat oder öffentlich).
- **Zentralistisch**, von oben nach unten, vom Globalen zum Lokalen.
- **Asymmetrisch** (Experte > Laie; Zentrum > Peripherie; Nord > Süd...).
- Bürger*innen dienen der Verwaltung.

Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung

- **Vielfalt**, die der Eigenart und dem Eigensinn von Quartieren und Gemeinden gerecht wird.
- **Freiräume** für die „Wildnis“, Raum als Gemeingut.
- **Dezentral und partizipationsorientiert (Subsidiarität).**
- **Bürger*innen** als Expert*innen im Lokalen.
- Verwaltung unterstützt Bürger*innen.

Weltbild der Modernisierung

Rostow	Traditionelle Ges.
Truman	Unterentwicklung
Hobbes	Naturzustand
Naturwiss.	Natur
Platon	Körperlichkeit
Bibel	Natur



Massenkonsum
Entwicklung
Staat
Maschine
Idee (Geist)
Mensch

	Westliches Wohlstandsmodell (Modernisierung)	Buen Vivir / Sumak kawsay (indigene Völker in Lateinamerika)
<i>Hauptziel</i>	Wirtschaftswachstum	Gleichgewicht
<i>Vorbild</i>	Maschine	Natur / Menschlichkeit
<i>Umgang mit Zeit</i>	Beschleunigung	Bio-Rhythmus
<i>Naturbild</i>	Natur als Rohstofflager, Deponie oder Freizeitpark	Mutter Natur, Pacha mama
<i>Beziehungen</i>	Wettbewerb und soziale Ungleichheit (man vergleicht sich ständig miteinander)	Solidarität (Zusammenhalt) und gegenseitiger Respekt
<i>Werte</i>	Priorisierung der materiellen Werte (u.a. Eigentum, Massenkonsum)	Priorisierung der immateriellen Werte (u.a. Spiritualität, Qualität der Beziehungen)

Quelle: Eigene Darstellung

Gutes Leben ist suffizientes Leben (W. Sachs, 1993)

Dominanter Lebensstil	Suffizienz (4 E)
Beschleunigung	Entschleunigung (Zeitwohlstand)
Zentralisierung und Globalisierung	Entflechtung (Regionalisierung und Raumwohlstand)
Massenkonsum	Entrümpelung
Kommerzialisierung	Entkommerzialisierung

Schneller, globaler,
mehr, kommerzieller

Langsamer, näher,
weniger, persönlicher

Mehr Demokratie und Selbstbestimmung

POSITIVE DEFINITION

Gutes Leben

Nachhaltigkeit als
Chance

N

NEGATIVE DEFINITION

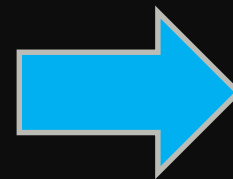
Umgang mit Krisen

Nachhaltigkeit als
Notwendigkeit

2008-2009: drei Ereignisse, eine Zäsur



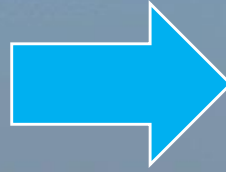
Top-down ist eher Teil
des Problems
(public-private-partnerships)



Transformation als
bottom-up-Prozess
(public-citizen-partnerships)

URBANE TRANSFORMATION:

Wenn wir nicht die ganze Stadt für ein ganzes Jahr ändern dürfen, warum beginnen wir nicht mit einem Quartier an einem Tag?

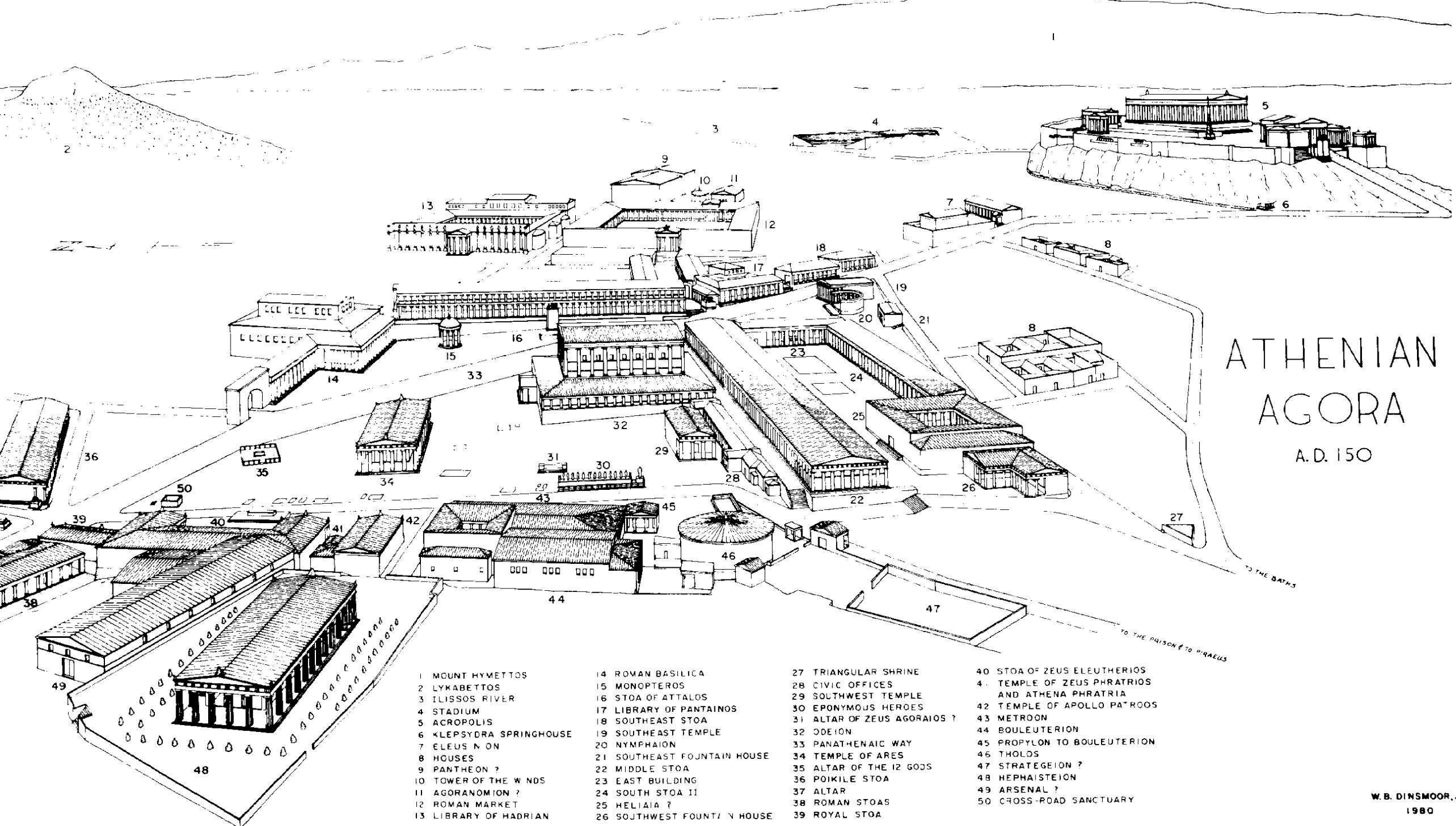


TAG DES GUTEN LEBENS

- Von unten nach oben; vom Lokalen zum Globalen
- Gelebte Demokratie
- Autofrei = Freiräume für das gute Leben

WIRKUNG (U.A.)

- Kollektive Selbstwirksamkeit erfahren
- Netzwerke bleiben nach dem TdgL bestehen
- Wachsende Bewegung



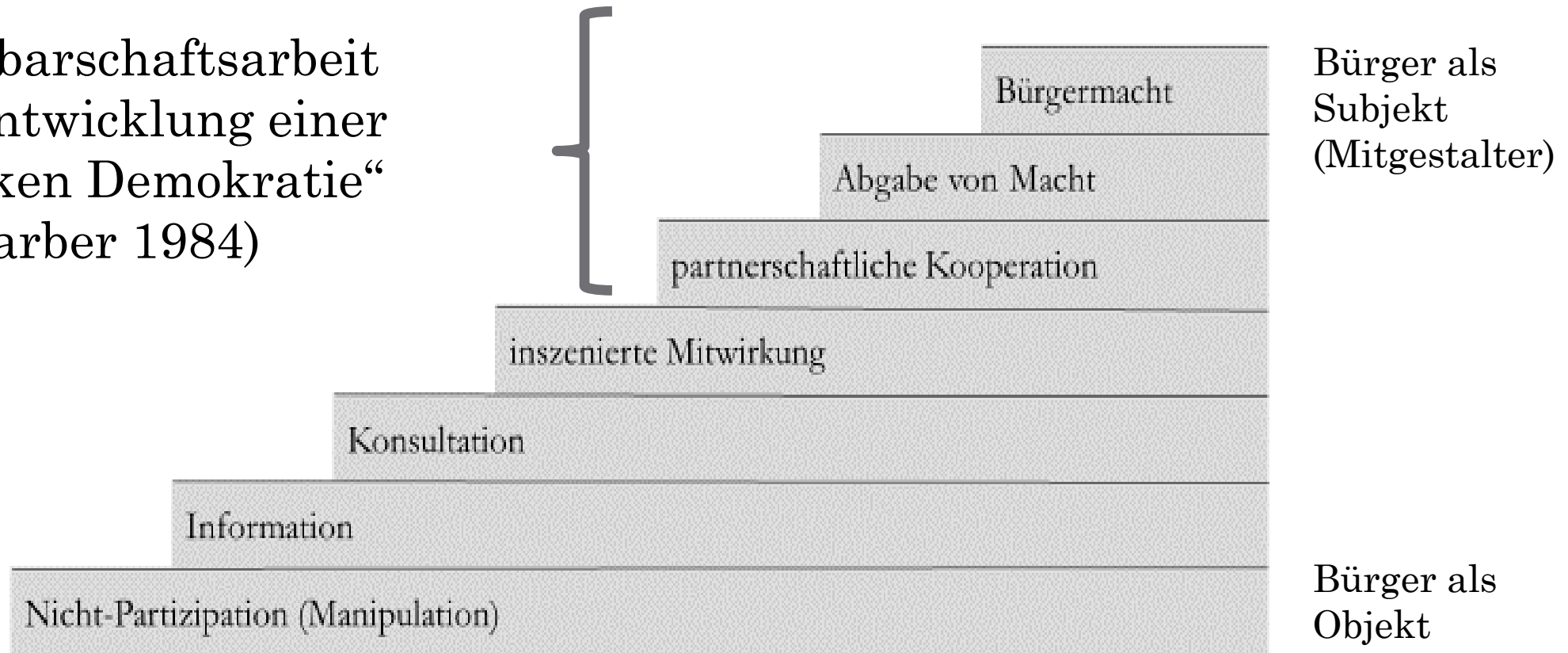
ATHENIAN AGORA

A.D. 150

- | | | | |
|-------------------------|-----------------------------|-----------------------------|---|
| 1 MOUNT HYMETTOS | 14 ROMAN BASILICA | 27 TRIANGULAR SHRINE | 40 STOA OF ZEUS ELEUTHERIOS |
| 2 LYKABETTOS | 15 MONOPTEROS | 28 CIVIC OFFICES | 41 TEMPLE OF ZEUS PHRATRIOS AND ATHENA PHRATRIA |
| 3 ILISSOS RIVER | 16 STOA OF ATTALOS | 29 SOUTHWEST TEMPLE | 42 TEMPLE OF APOLLO PATROOS |
| 4 STADIUM | 17 LIBRARY OF PANTAINOS | 30 EPONYMOUS HEROES | 43 METROON |
| 5 ACROPOLIS | 18 SOUTHEAST STOA | 31 ALTAR OF ZEUS AGORAIOS ? | 44 BOULEUTERION |
| 6 KLEPSYDRA SPRINGHOUSE | 19 SOUTHEAST TEMPLE | 32 ODEION | 45 PROPYLON TO BOULEUTERION |
| 7 ELEUSION | 20 NYMPHAION | 33 PANATHENAIIC WAY | 46 THOLOS |
| 8 HOUSES | 21 SOUTHEAST FOUNTAIN HOUSE | 34 TEMPLE OF ARES | 47 STRATEGEION ? |
| 9 PANTHEON ? | 22 MIDDLE STOA | 35 ALTAR OF THE 12 GODS | 48 HEPHAISTEION |
| 10 TOWER OF THE WINDS | 23 EAST BUILDING | 36 POIKILE STOA | 49 ARSENAL ? |
| 11 AGORANOMION ? | 24 SOUTH STOA II | 37 ALTAR | 50 CROSS-ROAD SANCTUARY |
| 12 ROMAN MARKET | 25 HELIAIA ? | 38 ROMAN STOAS | |
| 13 LIBRARY OF HADRIAN | 26 SOUTHWEST FOUNTAIN HOUSE | 39 ROYAL STOA | |

Partizipation = Mitgestaltung + miteinander Teilen

Nachbarschaftsarbeit
als Entwicklung einer
„starken Demokratie“
(B. Barber 1984)



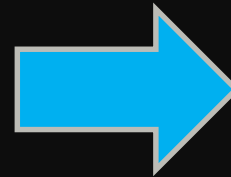
Beteiligungsleiter

nach Arnstein 1969; modifiziert durch Nanz/Fritsche 2012.

2008-2009: drei Ereignisse, eine Zäsur



breite Vertrauenskrise
in der Gesellschaft



Wo entsteht Vertrauen?
Wie wird es gepflegt?

VERTRAUEN
ENTSTEHT, WO SICH
MENSCHEN
PERSÖNLICH
BEGEGNEN



TRANSFORMATION
MUSS IM LOKALEN
BEGINNEN



AFD
(2017)

Sachsen: 27,0 %

NRW: 9,4 %

Ausländeranteil
(2015)

Sachsen: 3,9 %

NRW: 11,8 %

Vertrauen
entsteht durch
soziale Interaktion
im Alltag

Vertrauen ermöglicht...

- Miteinander Teilen (Sharing)
- Resilienz (Widerstandsfähigkeit)
- Sich heimisch fühlen = sich einbringen, Verantwortung übernehmen
- Erleichterung bei kollektiven Entscheidungsprozessen (Demokratie)
- Solidarität
- Innere Sicherheit



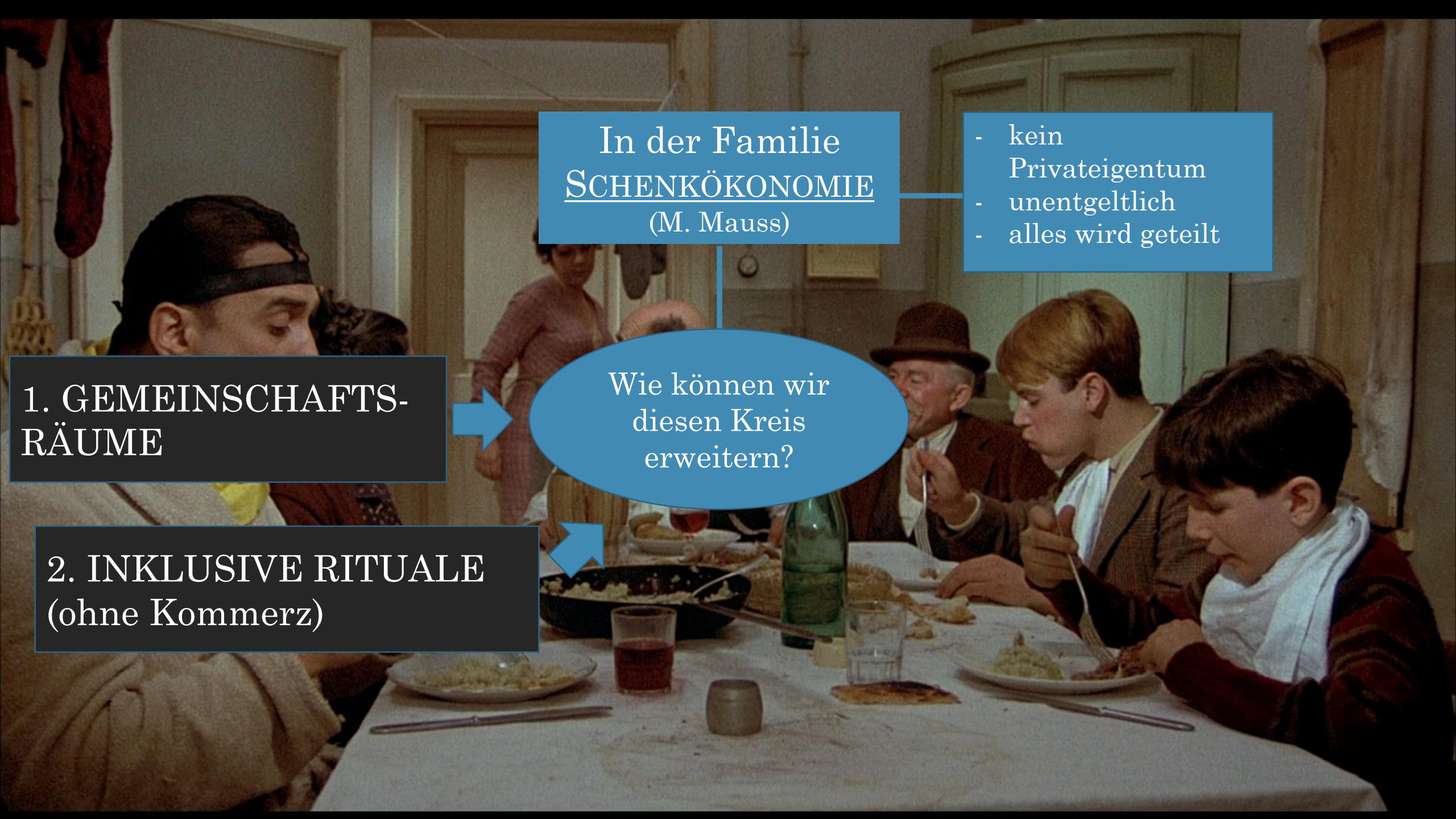
In der Familie
SCHENKÖKONOMIE
(M. Mauss)

- kein Privateigentum
- unentgeltlich
- alles wird geteilt

1. GEMEINSCHAFTS-
RÄUME

Wie können wir
diesen Kreis
erweitern?

2. INKLUSIVE RITUALE
(ohne Kommerz)



















Die nachhaltigste Wirkung

„Seit dem Tag des guten Lebens brauche ich morgens 15 Minuten länger um meine Brötchen einkaufen zu gehen, weil ich auf dem Weg dahin ständig von Menschen angesprochen werde, die ich vorher nicht kannte.“

Eine Kölner Anwohnerin

In der Familie
SCHENKÖKONOMIE
(M. Mauss)

- kein Privateigentum
- unentgeltlich
- alles wird geteilt

Wie können wir
diesen Kreis
erweitern?

1. GEMEINSCHAFTS-
RÄUME

3. GEMEINSAM
GESTALTEN

2. INKLUSIVE RITUALE
(ohne Kommerz)

4. GEMEINGÜTER
(Totem)

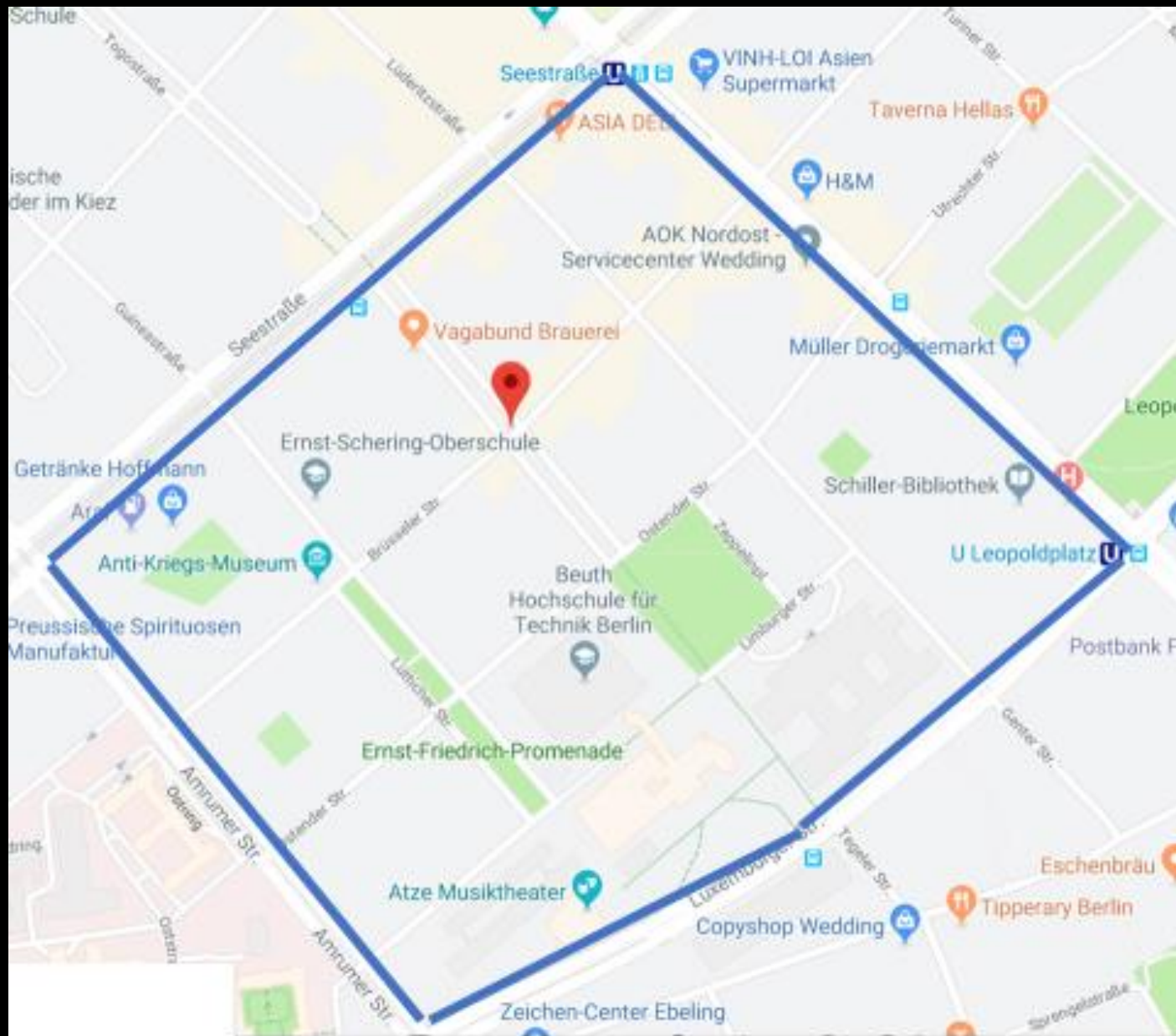
Commons (Gemeingüter) und Commoning sind der „dritte Weg“ zwischen Markt (privat) und Staat (öffentlich), um Probleme nachhaltig zu lösen.



ELINOR OSTROM

2009 Nobel Laureate
in Economic Sciences

- **Nachhaltigkeit beginnt mit der Umwandlung sozialer Beziehungen:** Kooperation statt Konkurrenz) unter den Nutzern.
- Möglichkeit der **Selbstverwaltung** des Gemeinguts („unser Veedel“)
- **Überschaubarkeit** (das menschliche Maß)
- **Wechselseitige Identifikation** Gemeinschaft und Gemeingut.



Tag des guten Lebens im Brüsseler Kiez:

Das Quartier wird zum
Gemeingut (*unser Kiez,
unsere Straße*).

Man erlebt sich als
„nachbarschaftliche
Wohngemeinschaft“ und
trifft sich in
„nachbarschaftlichen
Wohnzimmern“

ECO Libro
ethische und soziale Mobilisierung

WIP



JECKE FAIRSUCHUNG

KATALYSE
Institut für angewandte Umweltforschung

infoe

Kölner Jugendwerkzentrum
FREIZEITRICHTUNG
Kulturwerkstatt - Jugendtreff - politische Diskussionsforum

Klimabündnis
Köln Aktivitätskreis

Du bist der Grund für ein Einkommen!

JACK IN THE BOX
Forum für Entwicklung innovativer Modelle der Beschäftigungsförderung

Kölner Bank eG
Ihre Volksbank in Köln.

KVB

BAYENWERFT
KUNSTHAUS
Rhenania e.V.

Netzwerk
Urbanes
Gran
Köln

IDEEN FÜR EINE ZUKUNFTSPÄHIGE STADT

Tag des guten Lebens

NeuLand

MO

Kölner Sonntag der Nachhaltigkeit

von Davide Brocchi
Dipl.-Soz.wiss.

POSTFOSSIL
INSTITUT

PR
Köln
Büro für Kommunikation

Offene Welt
Mundo Aperto

oikos Köln
students for sustainable
economics and management

perpedalo
velomarketing & event

PICK-A-PEA
with every choice

socialbar
KÖLN

Ostara
Werkstatt

TEMA
Stiftung für den Naturschutz

Transition
Town Köln

und. Institut für
Kunst, Kultur und
Zukunftsfähigkeit e.V.

wie
leben
wir?

Quer
wird
ein

report-k.de
Kölns Internetzeitung

STADTREVUE
Das Monatsmagazin für Köln

Biogarten Thurner Hof

Abschalten!
www.STORGE-RHEINLAND.de

ROBIN WOOD

Stadtrad
Service, Fahrrad...

VEEDEL.MANAGEMENT
Stadtwald e.V.

VCD
Verkehrsclub
Deutschland

Transformation braucht unkonventionelle Allianzen

(Agora Köln, Gutes Leben Berlin...)

Funktion des Bündnisses

- Schnittstelle zwischen Nachbarschaften und globaler Verantwortung (NGOs...)
- Aktivierung der Quartiere
- Puffer/Übersetzer zwischen Nachbarschaften und Institutionen
- Schrittweise Transformation der Stadt, gemeinsame Themenschwerpunkte
- Bindung der Kräfte an Bewegung (wachsende Transformationskraft)
- Transformation als Lernprozess

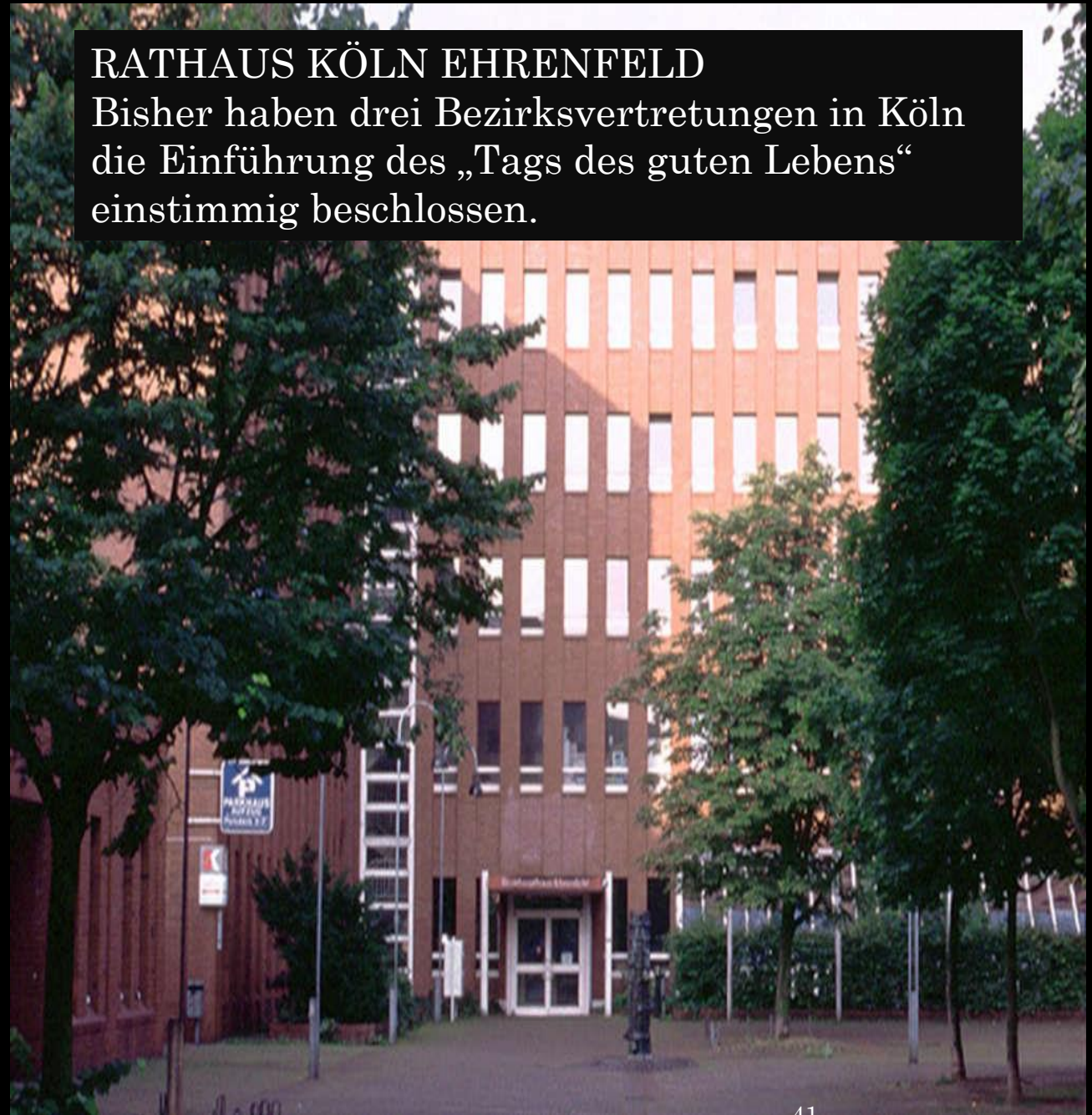


**Eine Allianz auf Augenhöhe
mit den lokalen
Institutionen (public-
citizen-partnership):**

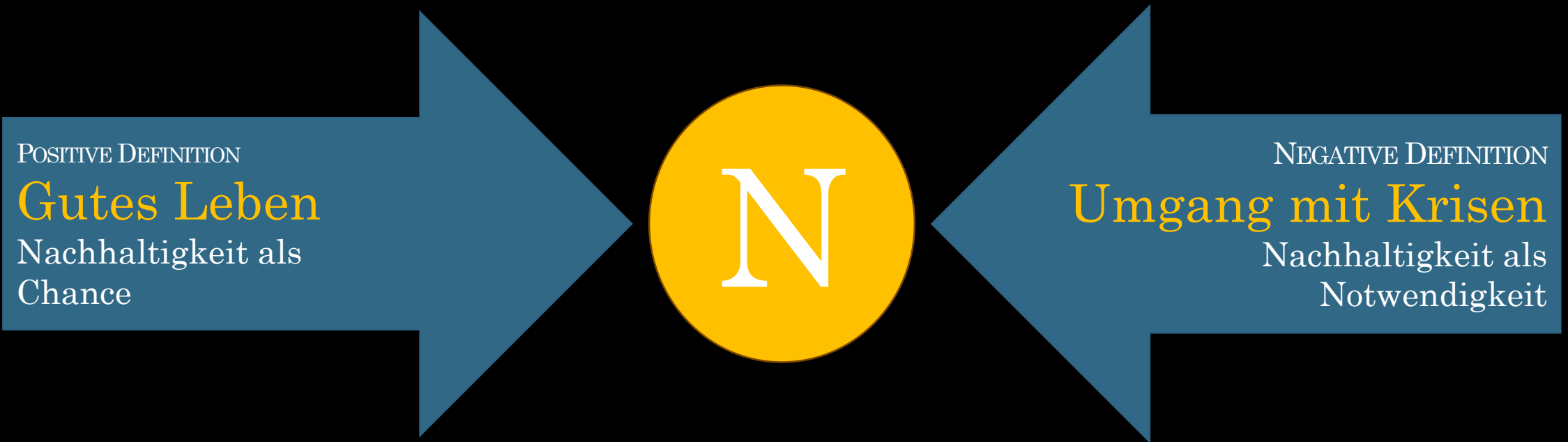
- Bunte lokale Bewegung
- Nachbarschaften
- Lokale Institutionen

RATHAUS KÖLN EHRENFELD

Bisher haben drei Bezirksvertretungen in Köln die Einführung des „Tags des guten Lebens“ einstimmig beschlossen.

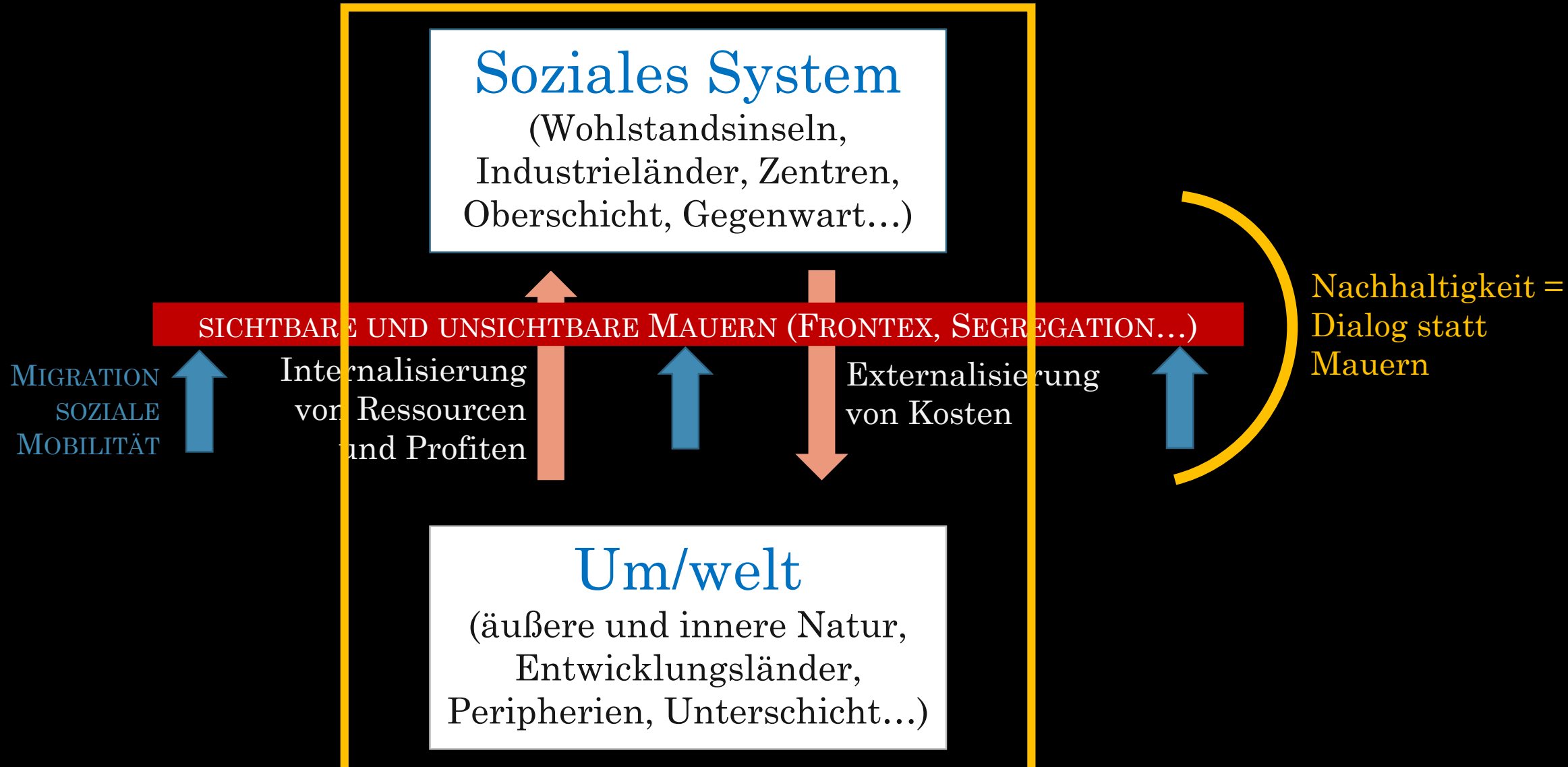


Mehr Demokratie und Selbstbestimmung



Es kann kein gutes Leben
auf Kosten anderer und der Natur geben

Die (kulturelle) Logik der modernen Entwicklung



Der Mensch ist ein Gefühlswesen

- 20 % Bewusst
(z. B. Wissen, rationale Überlegungen)
- 80 % Unbewusst
(Emotionen, Gefühle, Triebe)

Das gute Leben entspricht
dem menschlichen Maß

**Eisbergmodell der
Psychologie**
(basierend auf der Theorie der
Persönlichkeit von Sigmund Freud)



**Ein gutes Leben wird der
äußeren und der inneren
Natur gerecht.**

Weitere Informationen

Davide Brocchi

info@davidebrocchi.eu

<http://davidebrocchi.eu>



Davide Brocchi

Große Transformation im Quartier

Wie aus gelebter Demokratie
Nachhaltigkeit wird

 oekom

